

Gioseffo Zarlino (1517–1590)

## LE ISTITUTIONI HARMONICHE

DI M. GIOSEFFO ZARLINO DA CHIOGGIA, NELLE QUALI, OLTRA LE MATERIE APPARTENENTI ALLA MUSICA, SI TROVANO DICHIARATI MOLTI LUOGHI DI POETI, D’HISTORICI, ET DI FILOSOFI

Erste Auflage · Venedig 1558

Widmungsvorrede

Übersetzung: Christoph Hohlfeld (1922–2010)

Revision: Daniela v. Aretin

hrsg. von Markus Engelhardt und Christoph Hust





HOCHSCHULE  
FÜR MUSIK UND THEATER  
»FELIX MENDELSSOHN  
BARTHOLDY«  
LEIPZIG



Die Revision der Übersetzung erscheint als Kooperationsprojekt des Deutschen Historischen Instituts Rom – Musikgeschichtliche Abteilung / Istituto Storico Germanico di Roma – Sezione Storia della Musica und des Instituts für Musikwissenschaft der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig.

Die Abbildung ist dem Exemplar US-Bpm (M.388.15) entnommen.

Revisionsstand: 15. Mai 2023  
Alle Rechte an der Übersetzung vorbehalten.  
Rom und Leipzig · 2022

### Inhaltsverzeichnis

Titelblatt	5
Dem durchlachtigsten und hochwürdigsten Herrn Vincenzo Diedo, Patriarch von Venedig [Widmungsvorrede]	6
Privileg der durchlachtigsten Signoria von Venedig	8

# LE ISTITVTIONI HARMONICHE

DI M. GIOSEFFO ZARLINO DA CHIOGGIA;

Nelle quali ; oltre le materie appartenenti

ALLA MVSICA;

Si trouano dichiarati molti luoghi  
di Poeti, d'Historici, & di Filosofi;

*Si come nel leggerle si potrà chiaramente vedere.*

¶ Θεὸς δίδόντος, οὐδὲν ἰσχύει πόνος.  
Καὶ μὴ δίδόντος, οὐδὲν ἰσχύει πόνος.



Con Priuilegio dell' Illustriss. Signoria di Venetia,  
per anni X.

IN VENETIA M D LVIII.

Die  
ISTITUTIONI HARMONICHE  
des Hochwürden Herrn Gioseffo Zarlino aus Chioggia  
[»M. Gioseffo Zarlino« entweder für »Messer« oder »Magister«]

Hierin finden sich über die ZUR MUSIK gehörigen Gegenstände hinaus  
zahlreiche Stellen bei Dichtern, Historikern und Philosophen erklärt,  
wie man beim Lesen deutlich sehen wird.

¶ Θεοῦ διδόντος, οὐδὲν ἰσχύει φθόνος.  
Καὶ μὴ διδόντος, οὐδὲν ἰσχύει πόνος. \*)



Der Friede – Wer sich in mir zur Ruhe legt  
erwirbt die himmlischen Freuden.

Mit einem Privileg der durchlauchtigsten Signoria von Venedig  
auf zehn Jahre.

in Venedig 1558

gedruckt bei Francesco Senese [Francesco de Franceschi aus Siena],  
unter dem Signum des Friedens

[vermutlich bezogen auf das Ladenschild des Geschäfts,  
vgl. [www.drucker-marken.de/images/druck/pdf/Buch\\_51a\\_armillar.pdf](http://www.drucker-marken.de/images/druck/pdf/Buch_51a_armillar.pdf)]

Dem durchlauchtigsten und hochwürdigsten Herrn  
Vincenzo Diedo,  
Patriarch von Venedig.

Die Weisen des Altertums stimmten darin überein, dass alle Dinge, aus dem Bestreben, zu ihrem Ursprung zurück zu gelangen, von Natur aus geneigt sind, sich zu bewegen und ihre Vollkommenheit zu erreichen. So ist es auch beim Menschen: Die Wissenschaft stellt die Vollkommenheit des Erkenntnisvermögens dar und das Verstehen und Wissen sind dem Menschen wesenseigenes Tun, durch das er sich mit seinem Ursprung in Beziehung setzt.

Hieraus entspringt die natürliche Anziehungskraft der Erkenntnis der Dinge für einen jeden: Er wird weder müde noch überdrüssig, ihre Ursachen zu ergründen und die tiefsten Geheimnisse der Natur verstehen zu wollen. Ich denke, dass ihn dazu die Hoffnung antreibt, die Erkenntnis von vielen verschiedenen Dingen zu erlangen, aber auch die eines speziellen Gegenstandes. Denn indem der Mensch eine einzelne Sache erkennt, wird er gewahr, dass er sich auf dem Weg zur Vollkommenheit befindet und er gelangt zu dem Urteil, dass dies eine löbliche und ehrenvolle Angelegenheit ist, denn so schreitet er auf dem Weg zur Erkenntnis aller anderen Dinge fort. Aber ich glaube, die Menschen haben es gern, auf jedem Gebiet die ersten zu sein. Tagtäglich fügen sie bald einen, bald einen weiteren Stein hinzu, so dass das Gebäude von Wissenschaft und Kunst immer höher wächst und man bald nicht mehr wird sehen können, wo noch Neues sich ergänzen ließe. Man könnte wohl sagen, dass jede Disziplin in solch glücklicher Blüte gestanden habe, vielleicht aufgrund des Gewinns, den die Menschen daraus gezogen haben. Und doch scheint mir, wenn mich nicht alles täuscht, die Musik dabei bislang wenig vom Glück begünstigt gewesen zu sein. Denn obgleich man viele Autoren findet, die viel über Wissenschaft und Kunst geschrieben haben, kann der gewöhnliche Mensch aus der Lektüre oft nicht die gewünschte Erkenntnis gewinnen, denn die Autoren haben tatsächlich manchen Gegenstand nicht genügend behandelt und manches äußerst Wichtige nicht dargestellt. Als ich, der ich seit meiner frühen Kindheit eine natürliche Neigung zur Musik verspürt und schon ein Gutteil meines Lebens mit dem Erwerb von Kenntnissen zu diesem Gegenstand zugebracht habe, dessen gewahr wurde, wollte ich versuchen, ob ich in der Lage wäre, auf irgendeine Weise die Dinge, die zur Theorie und Praxis der Musik gehören, zur vollkommenen Darstellung zu bringen, um damit allen, die an diesem Gegenstand Freude haben, dienlich zu sein. Ich erkannte dabei wohl: Die Aufgabe war fast zu schwer für mich. Doch dachte ich mir: Bringst du das Werk auch nicht zum letzten Grad der Vollendung, so doch vielleicht zumindest auf einen Weg, der eine andere edle Seele dazu ermutigt, weiter fortzuschreiten. Dieses Ziel habe ich mir gesetzt und in den vergangenen Jahren die vorliegenden *Istituzioni* geschrieben, welche Dinge behandeln, die zum einen oder anderen der genannten Gegenstände gehören. Angeregt von meinen Freunden, die meinten, dass diese Dinge den Wissbegierigen von Nutzen sein könnten, schien es mir angebracht, sie ans Licht der Öffentlichkeit zu bringen und sie Eurer Durchlauchtigsten und Hochwürdigsten Gnaden zu widmen. Hierzu habe ich mich vor allen deshalb veranlasst gesehen, weil ich damit zum kleinen Teil meine Erkenntlichkeit für die Liebenswürdigkeiten zeigen wollte, die Ihr mir erwiesen habt. Darüber hinaus aus folgendem Grunde: Es könnte sein, dass vielleicht ein Mensch niederer Gesinnung käme, der nicht zu würdigen weiß,

dass mein Vorhaben ein Dienst an anderen ist, und sich dazu hinreißen ließe, meine mühevollen Arbeit zu kritisieren. Der aber sollte dann wenigstens gezwungen sein, Rücksicht auf den hochberühmten Namen des Herrn zu nehmen, dem meine *Istitutioni* gewidmet sind. Hinzugefügt sei außerdem: Die einzigartige Klugheit, Gerechtigkeit, Frömmigkeit und Güte, Eure allen bekannten und von allen gelobten Eigenschaften, haben in mir eine unglaubliche Ehrerbietung und Ergebenheit geweckt, so dass ich gar nicht umhin konnte, sie unter Beweis zu stellen. Denn über die einmaligen charakterlichen Vorzüge Eurer Durchlauchtigsten und Hochwürdigsten Gnaden kann es wirklich keinen Zweifel geben, zumal unser hochweiser Senat hierzu ein eindeutiges Zeugnis ausgestellt hat: Dieser hat aufgrund reicher Erfahrung wohl erkannt, wie bedachtsam Ihr in der Staatsführung gewesen seid, sei es in der Stadt selbst oder außerhalb als Statthalter von Verona und Udine sowie zuletzt als Magistrat in Padua. Nach dem Tode des hochwürdigsten [Pietro Francesco] Contarini hielt man Euch einer solch hohen Ehre für würdig, dass man Euch zum Patriarchen von Venedig wählte. Nun ist es meistens so, dass die erlangten Ehren Herz und Verhalten der Menschen zu verändern pflegen. Ihr aber habt, obgleich zu solch hoher Ehre gelangt, Euch gar nicht verändert, Eure Herzensgüte hat sich ganz und gar nicht verringert. Im Gegenteil, sie ist bei weitem gewachsen, wie man deutlich erkennen kann: Denn nicht zufrieden damit, dass Ihr eine derartige Würde erlangt habt, habt Ihr Euch zunächst der Ausschmückung der Kirche [San Pietro di Castello] zugewandt und dann unter gewaltigem Kostenaufwand der Wiederinstandsetzung des [danebenliegenden] Palazzo, der schon vom Verfall bedroht war. Und so wie Ihr unablässig dabei seid, diese [Kirche] materiell zu erneuern und zu schmücken, steht Ihr tagtäglich nicht zurück – ein sichtbares Zeichen für Euren Glauben und Eure Barmherzigkeit –, wenn es darum geht, sie seelsorgerisch zu unterstützen, was ein sichtbares Zeichen für Euren Glauben und Eure Barmherzigkeit ist. Unablässig helft Ihr den Armen, nicht nur denjenigen aus Eurer Stadt, sondern auch den Fremden und denjenigen, die sich vom Unglauben weg zum christlichen Glauben bekehren. Als wachsamer Hirte, fleißiger Winzer und Wächter im Weinberg des Herrn seid Ihr achtsam darauf bedacht, dass Eure Herde nicht durch Wölfe zu Schaden kommt und dass die schlechten Zweige aus diesem Weinberg entfernt oder aber so behandelt werden, dass sie wieder Früchte tragen. All das legt wahrlich vor der Welt ein strahlendes Zeugnis über Eure seltenen Tugenden ab, die mich bewogen haben, Euch diese Arbeit zuzueignen, so wie sie nun ist. Und obgleich die Gabe gering ist, mögt Ihr zumindest die unermessliche Hochachtung berücksichtigen, die mein Herz für Euch hegt.

Euer Durchlauchtigsten und Hochwürdigsten  
Gnaden ergebenster Diener  
Gioseffo Zarlino.

Privileg der durchlauchtigsten Signoria von Venedig.  
16. Oktober 1557

Magister Padre Gioseffo Zarlino aus Chioggia wird zugestanden: Niemand anders als er selbst oder ein von ihm Beauftragter darf in dieser unserer Stadt oder einem Ort unserer Signoria das von ihm verfasste Werk mit dem Titel *Istituzioni harmoniche* drucken oder ein anderswo gedrucktes Exemplar verkaufen, sei es in lateinischer Sprache oder in der Volkssprache.

Dies gilt für den Zeitraum der nächsten zehn Jahre, unter Androhung der im Antrag hierfür vorgesehenen Strafen.

Der Antragsteller ist verpflichtet, alles, was die gesetzlichen Vorschriften über das Druckereiwesen anordnen, zu beachten.

Josephus Tramezinus  
Herzoglicher Notar.

\*) »Θεοῦ διδόντος οὐδὲν ἰσχύει φθόνος, καὶ μὴ διδόντος οὐδὲν ἰσχύει πόνος«: Gregor von Nazianz († 390) nach Ps 127: »Wenn Gott gibt, bleibt Neid wirkungslos. Gibt er nicht, bleibt Mühe wirkungslos.«